

# eTopoi

## Journal for Ancient Studies

Volume 1 (2011), pp. 99–104

Michael Meyer – Svend Hansen

### TOPOI – Internationaler Workshop: Parallele Raumkonzepte

Conference Report

Edited by Gerd Graßhoff and Michael Meyer,  
Excellence Cluster Topoi, Berlin

eTopoi ISSN 2192-2608

<http://journal.topoi.org>



Except where otherwise noted,  
content is licensed under a Creative Commons  
Attribution 3.0 License:

<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0>



Michael Meyer – Svend Hansen

# TOPOI – Internationaler Workshop: Parallele Raumkonzepte

## Conference Report

Parallelen Raumkonzepten widmete sich ein Workshop der Forschergruppe A-I des Exzellenzclusters TOPOI, der von Svend Hansen und Michael Meyer organisiert wurde und vom 15.–17. März 2010 im Topoi-Haus der Freien Universität Berlin stattfand. Gemeinsames Thema der 23 Beiträge waren die Erkenntnismöglichkeiten der Archäologie hinsichtlich paralleler Formen der Raumwahrnehmung und -nutzung in Gesellschaften. Solche Parallelitäten können sowohl zwischen unterschiedlichen Identitätsgruppen als auch zwischen traditioneller und neu entstehender Raumnutzung einer zusammengehörenden Entität analysiert werden.

Raumkonzepte; Zentralisierung; Kolonisation; Identität; Siedlungsarchäologie.

A workshop devoted to parallel spatial concepts and organized by Svend Hansen and Michael Meyer was held for Research Group A-I of the Excellence Cluster TOPOI on 15 – 17 March 2010 at the Topoi-Haus of the Freie Universität Berlin. The 23 contributions shared a common theme: potential insights into archeology in light of parallel forms of spatial perception and usage in societies. Analysis can be conducted of such parallelisms existing between diverse identity groups as well as between the traditional and newly emerging spatial usage of a collective entity.

Concepts of space; centralization; colonization; identity; archeology of settlement.

Parallelen Raumkonzepten widmete sich ein Workshop der Forschergruppe A-I des Exzellenzclusters Topoi, der von Svend Hansen und Michael Meyer organisiert wurde und vom 15. – 17. März im gut besuchten Topoi-Haus der Freien Universität Berlin stattfand.

In der Archäologie hat sich im Zuge des „spatial turn“ der Blick auf die Landschaft verändert. Landschaft wird nicht mehr nur als Reservoir ökonomischer Ressourcen verstanden, sondern auch in ihren sozio-symbolischen Dimensionen untersucht, d. h. wie sie von Menschen wahrgenommen, erfahren und konzeptualisiert wird. Der Raum als analytische Kategorie ist in den Fokus der Forschung gerückt. Die Tagung hat die Vielschichtigkeit von Raumwahrnehmung und Nutzung zum Thema gemacht, also das zeitliche Nebeneinander unterschiedlicher, eben paralleler Raumkonzepte.

Im Zentrum stand dabei die Frage, inwieweit solche parallelen Raumkonzepte aus archäologischer Perspektive erkannt und von der (Siedlungs-)Archäologie gewinnbringend untersucht werden können. In aller Regel ist es für die Archäologie nicht möglich, bei der Frage der Raumwahrnehmung auf die Ebene des Individuums zu gelangen. Wahrnehmung, Gestaltung und Nutzung von Raum sind deshalb als Gruppenaktivität fassbar, die für den Archäologen erkennbare Akteurs-Perspektive bezieht sich folglich auf Entitäten als Akteure.

Die Suche nach parallel existierenden Raumkonzepten kann also in dem Moment beginnen, in dem unterschiedliche Gruppen identifiziert werden können, die sich im gleichen Raum bewegen, diesen wahrnehmen und nutzen. In der Regel handelt es sich

bei diesen Gruppen um Siedlungsgemeinschaften oder Teile davon, die einen bestimmten Raum auf der Ebene der Mikro-, Meso- und Makroebene nutzen. Teile von Siedlungsgemeinschaften können übergreifende Sodalitäten, aber auch Subgruppen sein, die sich nach Kategorien wie Alter, Geschlecht, Zugehörigkeit zu kultischen Verbänden, ökonomischen Gruppen etc. definieren. Parallele Raumkonzepte können dabei entweder in der Parallelität der Raumwahrnehmung und -nutzung durch unterschiedliche Identitätsgruppen oder im Sinne einer Parallelität von traditioneller und neu entstehender Raumnutzung einer zusammengehörenden bzw. sich aufspaltenden Entität erkannt und analysiert werden.

Dies spiegelte sich in der Gliederung der Vorträge. Nach einigen einführenden Vorträgen wurden zunächst Raumwahrnehmungen einzelner Identitätsgruppen innerhalb einer Gemeinschaft geschildert, im Anschluss daran wurde die Rekonstruktion paralleler Raumkonzepte bei exogenen Prozessen (Migration, Kolonisation) und endogenen Prozessen (Zentralisierung; gesellschaftliche Differenzierung) dargelegt.

Nach einer Einleitung in die Thematik durch die Organisatoren behandelte Oliver Nako den Prozess der Zentralisierung aus theoretischer Sicht und am Beispiel der hallstatt- und frühlatènezeitlichen Fürstensitze. Diese liegen nicht im Zentrum kultureller Räume, sondern randlich, an Knotenpunkten zweier Räume. Andreas Zimmermann rekonstruierte die Größen gemeinsam handelnder Gruppen in einer diachronen Perspektive und betonte die Zyklizität der Entwicklung.

Nach diesen Einführungen schilderte Andreas Dafinger an einem rezenten Beispiel aus Burkina Faso die alters- und geschlechtsspezifische Strukturierung einer Siedlung, deren räumliche Struktur gleichzeitig Verwandtschaftsstrukturen sichtbar macht. Sabine Reinhold zeigte anhand der unterschiedlichen Verbreitung von Objekten der männlichen und weiblichen Welt im bronzezeitlichen Kaukasus geschlechtsspezifische raumgebundene Vernetzungen. Manfred K. H. Eggert beschrieb den zentralafrikanischen Urwald als Lebens- und Projektionsraum: Für unterschiedliche Menschengruppen ist der Urwald mit ganz unterschiedlichen ökonomischen Möglichkeiten, aber auch Ängsten und Tabus belegt.

Rituallandschaften widmeten sich die folgenden Vorträge. Svend Hansen entwickelte ein dynamisches Konzept bronzezeitlicher Rituallandschaften und betonte die Möglichkeit der Veränderung ihrer räumlichen Verortung. Kerstin Hofmann schilderte unterschiedliche Funerärpraktiken indigener und griechischer Bevölkerung im eisenzeitlichen Südosten Siziliens, die einen jeweils ganz unterschiedlichen Raumbezug aufweisen. Matthias Wemhoff zeigte frühe Klosterlandschaften und die liturgische Ausgestaltung des Raumes an Beispielen. Kevin Lane legte den Zusammenhang von gezielten Bauten zur Wasserversorgung und deren Bedeutung für die rituelle Raumwahrnehmung in den Anden dar.

Beverly Straube schilderte die frühe Kolonialisierung Nordamerikas durch die Engländer am Fall von Jamestown, der ersten Siedlung und betonte die Wichtigkeit der Koexistenz mit den Einheimischen für das Überleben der Kolonisatoren. Friederike Fless verglich die Raumstrukturierung und -Aufmessung von Griechen und Römern und zeigte die Heterogenität sowohl der Ausführung als auch ihrer Interpretation. Stefan Fichtl erläuterte das Weiterleben der einheimischen Raumstruktur im römisch besetzten Gallien anhand der durch Rom gesetzten administrativen Grenzen. Felix Biermann zeigte den Austausch des einheimischen slawischen Siedlungssystems im Zuge der deutschen Ostsiedlung und wies auf z. T. erhebliche Verzögerungen und dadurch entstehende Parallelitäten hin.

Michael Meyer schilderte die Migration von Gruppen aus dem Gebiet der Przeworsk-Kultur in das thüringische Südharzvorland und die dabei entstehende Parallelität der Raumkonzepte der einheimischen und der zugezogenen Bevölkerung, wobei letztere

einen deutlichen Bezug zu Eisenlagerstätten erkennen lassen. Den Spuren der Eroberung Englands durch die Wikinger ging Roland Prien nach und wies dabei auf das Phänomen der weitgehenden archäologischen „Unsichtbarkeit“ der Siedlungen hin.

Ortwin Dally entwickelte ein Modell von unterschiedlichen koexistierenden Siedlungsstrukturen und Bestattungslandschaften im spätbronze- und früheisenzeitlichen Dondelta. Tivadar Vida zeigte die auch im Raum erkennbare unterschiedliche Struktur awarischer Herrschaft und byzantinischer Einflussnahme im Karpatenbecken. Orsolya Heinrich-Tamáska beschrieb die Entwicklung des Kleinbalatons und den Einfluss der Regulierung der Wasserversorgung in antiker Zeit.

Die folgenden Beiträge beschäftigten sich mit endogenen Prozessen. Holger Baitinger erläuterte an Beispielen die Herausbildung späthallstatt- und frühlatènezeitlicher Fürstensitze. John Collis legte den Prozess der Zentralisierung am Beispiel der keltischen Oppida dar: Gezeigt werden kann in Beispielen eine weitgehende Entsiedlung des Umlandes, wobei aber einzelne Plätze auch weiterhin temporär(?) genutzt werden. Bruszczewo als bronzezeitliches Reichtumszentrum stellte Jutta Kneisel vor; die hervorragenden Erhaltungsbedingungen erlauben die Aufgliederung des Siedlungsareals in bestimmte Funktionsbereiche, die z. T. unterschiedlichen Personengruppen zugewiesen werden können.

Die letzten beiden Vorträge widmeten sich der Frage von parallel existierenden Raumkonzepten im Zuge von Neolithisierungsprozessen. Sowohl Harald Stäuble und Sabine Wolfram als auch Johannes Müller beschrieben die unterschiedlichen Raumkonzepte von Mesolithikern und der bandkeramischen Bevölkerung bzw. Menschen der Ertebölle- und Trichterbecherkultur, wobei im ersten Fall eine Koexistenz auch aufgrund der unterschiedlich genutzten Räume wahrscheinlich gemacht werden kann, während im Norden die vorliegenden Datierungen gegen eine Koexistenz sprechen.

Die Tagung stieß bei den Teilnehmern auf ein ausgesprochen positives Echo. Der Ansatz, Raumstrukturen zu differenzieren und beispielsweise den Charakter unterschiedlicher Gruppenaktivitäten über ihre Ausprägung im Raum zu untersuchen, wurde als interessant und weiterführend bezeichnet. Die einzelnen Beiträge zeigten eine große Bandbreite an Möglichkeiten, parallele Raumkonzepte zu identifizieren und mit ihnen zu arbeiten.

Die Beiträge der Tagung sollen zeitnah in der Publikationsreihe des Exzellenzclusters Topoi publiziert werden.

## Anhang — Liste der Beiträge

Dr. phil. Holger Baitinger

Deutsches Archäologisches Institut, Römisch-Germanische Kommission  
 „Hallstattzeitliche ‚Fürstensitze‘ als Zentralisierungsphänomen“

Prof. Dr. Felix Biermann

Institut für Geschichtswissenschaften, Philosophische Fakultät I Humboldt-Universität zu Berlin, Lehrstuhl für Ur- und Frühgeschichte  
 „Slawen und Deutsche zur Ostsiedlungszeit — koexistierende Siedlungssysteme?“

Prof. Dr. John Collis

University of Sheffield, Department of Archaeology  
 „Die Herausbildung der keltischen Oppida“

PD Dr. Andreas Dafinger

Associate Professor, Central European University Budapest, Department of Sociology and Social Anthropology  
 „Haus und Siedlung im Wechselverhältnis von Alter und Geschlecht“

Prof. Dr. Ortwin Dally

Generalsekretär, Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale  
 „Parallele Raumkonzepte im Dondelta zwischen der späten Bronzezeit und frühen Eisenzeit“

Prof. Dr. Manfred K. H. Eggert

Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Institut für Ur- und Frühgeschichte  
 „Der Urwald als Lebens- und Projektionsraum: Das innere Zentralafrika“

Prof. Dr. Stefan Fichtl

Université François Rabelais Tours  
 „Rom in Gallien. Imperiale und traditionelle Raumstruktur“

Prof. Dr. Friederike Fless

Freie Universität Berlin, Institut für Klassische Archäologie  
 „Rom und das nördliche Schwarzmeergebiet“

Prof. Dr. Svend Hansen

Deutsches Archäologisches Institut, Eurasien-Abteilung  
 „Parallele Raumkonzepte: Einführung in die Thematik der Tagung“  
 zusammen mit Univ.-Prof. Dr. Michael Meyer:  
 „Bronzezeitliche Rituallandschaften“

Dr. Orsolya Heinrich-Tamáska

Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas, Leipzig  
 „Das Kleinbalaton im Fokus geoarchäologischer Forschungen“

Dr. Kerstin P. Hofmann

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale  
 „Jenseits‘: Griechische und indigene Raumkonzepte der Funerärpraktiken Südostsiziens des 8.–5. Jh. v. Chr.“

Dr. Jutta Kneisel

Christian-Albrechts-Universität Kiel, Institut für Ur- und Frühgeschichte  
 „Reichtumszentren der frühen und späten Bronzezeit“

Dr. Kevin Lane

The University of Manchester, School of Arts, Histories and Cultures  
„*Economy and Cosmology in the Engineered Landscapes of the Ancient Andes*“

Univ.-Prof. Dr. Michael Meyer

Freie Universität Berlin, Institut für Prähistorische Archäologie  
„*Parallele Raumkonzepte: Einführung in die Thematik der Tagung*“  
zusammen mit Prof. Dr. Svend Hansen:  
„*Einheimische und Migranten. Siedlungssysteme im eisenzeitlichen Südharzvorland*“

Prof. Dr. Johannes Müller

Christian-Albrechts-Universität Kiel, Institut für Ur- und Frühgeschichte  
„*Trichterbecher und Mesolithikum – Abfolge oder Koexistenz?*“

Dr. Oliver Nakoinz

Christian-Albrechts-Universität Kiel, Institut für Ur- und Frühgeschichte  
„*Herausbildung von Zentralorten. Einführung in die moderne Theoriediskussion*“

PD Dr. Roland Prien

Universität Heidelberg, Seminar für Ur- und Frühgeschichte und Vorderasiatische Archäologie  
„*Wikinger in England*“

Dr. Sabine Reinhold

Deutsches Archäologisches Institut, Eurasien-Abteilung  
„*Geschlechtsspezifische Kommunikationsräume. Zeichen paralleler Welten?*“

Dr. Harald Stäuble zusammen mit Dr. Sabine Wolfram

Landesamt für Archäologie mit Landesmuseum für Vorgeschichte, Dresden  
„*Bandkeramik und Mesolithikum – Abfolge oder Koexistenz?*“

Beverly Straube

Research & Interpretation, Association for the Preservation of Virginia Antiquities (APVA) Jamestown Rediscovery  
„*Co-existence of Indigenous Peoples and Europeans at Jamestown*“

Dr. Tivadar Vida

Archaeological Institute of the Hungarian Academy of Sciences Budapest  
„*Awaren und Byzanz – Gegenseitige Duldung?*“

Prof. Dr. Matthias Wemhoff

Direktor, Museum für Vor- und Frühgeschichte, Schloß Charlottenburg-Langhansbau, Berlin  
„*Frühe Klosterlandschaften*“

Prof. Dr. Andreas Zimmermann

Universität Köln, Institut für Ur- und Frühgeschichte  
„*Landschaftsarchäologie und die Größe gemeinsam handelnder Gruppen*“

## Michael Meyer

Seit 2008: Professor für Prähistorische Archäologie an der Freien Universität Berlin; seit Februar 2011: Sprecher des Exzellenzclusters Topoi. Laufende Projekte: die Ursprünge der Eisenverhüttung; Wanderungen während der Eisenzeit; Ausgrabungen auf dem römischen Schlachtfeld am Rande des Harz (Niedersachsen); Analyse spät-eisenzeitlicher Keramik; Technologietransfer und Wirtschaftsräume in der Antike. Mitgliedschaften: Vorsitzender der Archäologischen Gesellschaft in Berlin und Brandenburg (AGIBB); Mitglied der Römisch-Germanischen Kommission und des Deutschen Archäologischen Instituts.

Since 2008: Professor of Prehistoric Archeology at the Freie Universität Berlin; since February 2011: director of the Excellence Cluster Topoi. Current projects: the origins of iron-smelting and on migrations during the Iron Age; excavations in the Roman battlefield at the edge of the Harz Mountains (Lower Saxony, Germany); analysis of late Iron Age ceramics; technology transfer and economical spaces in Antiquity. Memberships: chairman of the AGIBB (Archeological Society); member of the Roman-Germanic Commission and the German Archeological Institute.

## Michael Meyer

Freie Universität Berlin  
 Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften,  
 Institut für Prähistorische Archäologie  
 Altensteinstraße 15  
 14195 Berlin, Deutschland  
 michael.meyer@topoi.org

## Svend Hansen

Seit 2003: Direktor der Eurasien-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts; seit 2004: Honorarprofessor für Prähistorische Archäologie an der Freien Universität Berlin. Laufende Projekte: Ausgrabungen in einer neolithischen Siedlung in Aruchlo/Georgien und in einer bronzezeitlichen Siedlung in Pietrele/Rumänien; bronzezeitliche Deponierungen (in Topoi). Wichtigste Forschungsfelder: Sozialarchäologie; Technik und technologische Innovationen. Mitgliedschaften: Initial Training Network „Forging Identities: The Mobility of Culture in Bronze Age Europe“ (Europäische Kommission).

Since 2003: Director of the Eurasia-Department of the German Archaeological Institute; since 2004: Honorary Professor of Prehistoric Archaeology at the Freie Universität. Current Projects: excavations in a Neolithic settlement mound in Aruchlo/Georgia and a Copper Age settlement mound at Pietrele/Romania; Bronze Age depositions (in Topoi). Main research fields: social archaeology; investigation of techniques and technological innovations. Memberships: Initial Training Network „Forging Identities: The Mobility of Culture in Bronze Age Europe“ of the European Commission.

## Svend Hansen

Deutsches Archäologisches Institut, Eurasien-Abteilung  
 Im Dol 2  
 14195 Berlin, Deutschland  
 svend.hansen@topoi.org; eurasiens@dainst.de